

INSTITUT
FÜR
MUSIKWISSENSCHAFT

Rostocker Straße 2, SKW-Gebäude, 4. OG
60323 Frankfurt am Main

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das

Sommersemester 2023

<u>Inhaltsverzeichnis:</u>	Seite
Allgemeine Hinweise	3
Bachelor: Modulübersicht	4
Master: Modulübersicht	5
Sprechzeiten der Professor*innen, wiss. Mitarbeiter*innen und Lehrbeauftragten	6
Lehrveranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft	7
Kommentare zu den einzelnen Veranstaltungen	10
Collegia musicarum	20
Anhang	24
Einführungskurs	
Tutorien	
Schreiben für den Ernstfall – Projekt Konzertdramaturgie	
Praktika	

Wichtig!

Das Institut für Musikwissenschaft ist zum Wintersemester 2022/23 an den Campus Westend gezogen. Es ist im Gebäude Sprach- und Kulturwissenschaften (kurz: SPUK oder SKW) untergebracht. Die Institutsbibliothek finden Sie in der neuen Bereichsbibliothek Sprach- und Kulturwissenschaften (BSKW). Unsere Lehrveranstaltungen finden teils im Hörsaalzentrum, im Seminarhaus und im SPUK-Gebäude statt.

Allgemeine Hinweise:

Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger*innen, Studienort- und Studienfachwechsler*innen:

**Dienstag 11.4.2023, 14 Uhr c.t.
Hörsaalzentrum HZ8**

Wichtige Information für Studierende im Bachelor:

Auf Seite 4 dieses kommentierten Vorlesungsverzeichnisses finden Sie die Modulübersicht für den Bachelor (Hauptfach). Die Einordnung der jeweiligen Veranstaltungen in Bezug auf die einzelnen Module des Bachelor-Studiengangs finden Sie bei der jeweiligen Veranstaltung und im Stundenplan auf der Rückseite.

Nähere Informationen zu den Modulen entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch.

Wichtige Information für Studierende im Master:

Auf Seite 5 dieses kommentierten Vorlesungsverzeichnisses finden Sie die Modulübersicht für den Master. Die Einordnung der jeweiligen Veranstaltungen in Bezug auf die einzelnen Module des Master-Studiengangs finden Sie bei der jeweiligen Veranstaltung und im Stundenplan auf der Rückseite.

Nähere Informationen zu den Modulen entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch.

Wichtige Information für Studierende der HfMDK:

Es ist möglich, dass Sie am Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Veranstaltungen besuchen, die Sie sich für passende Module an der HfMDK anrechnen lassen können. Genauere Anrechnungsmodalitäten klären Sie in Absprache mit der Veranstaltungsleitung, mit Herrn Prof. Dr. Fabian Kolb.

Sekretariat (Frau Wolff): Raum 04.B111 (SKW-Gebäude), Tel.: 798-22183
Sprechzeiten: Mo+Do 13–17 Uhr, Di 14–18 Uhr, Mi 8–13 Uhr, Fr 8–14 Uhr

Bibliothek (Frau Wibrow):
Tel.: 798-23526 oder -39244

Bitte beachten: Die Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts wurde in die Bereichsbibliothek Sprach- und Kulturwissenschaften (BSKW) integriert!

Die Öffnungszeiten der BSKW lauten wie folgt:

Mo – Fr: voraussichtlich 8–20 Uhr

Sa: voraussichtlich 10–18 Uhr

So: geschlossen

Bei allen Öffnungszeiten bitte regelmäßig die Homepage und aktuelle Aushänge beachten!

Weitere Informationen zur Arbeit des Instituts und aktuelle Mitteilungen finden Sie auf unserer Homepage: www.muwi.uni-frankfurt.de

Bachelor: Modulübersicht

Bitte beachten Sie, in welchem Semester die Veranstaltung regulär normalerweise angeboten wird [SoSe oder WiSe]. Es kann sein, dass eine Veranstaltung häufiger angeboten wird, das ist dann aber eine Ausnahme.

Pflichtmodul 1: Methodik und musikalische Propädeutik (Quell)

M1-ÜH: Übung Harmonielehre I oder II (4 CP)

M1-ÜT: Übung Tonsatzanalyse A oder B oder C (4 CP)

M1-PS: Proseminar Einführung in die Musikwissenschaft (4 CP) 12 CP

Pflichtmodul 2: Analyse (Quell)

M2-ÜH: Übung Harmonielehre II oder III (4 CP)

M2-ÜT: Übung Tonsatzanalyse A oder B oder C (4 CP)

M2-PS: Proseminar Einführung in die musikalische Analyse (4 CP) 12 CP

Pflichtmodul 3: Historiographie/Musikgeschichte (Philippi)

M3-PS: Proseminar Kulturwissenschaftliche Konzepte (5 CP) – SoSe

M3-S: Seminar (8 CP) – Wintersemester

M3-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester 15 CP

Pflichtmodul 4: Musikkulturen: Lokal/Global (Alge)

M4-PS: Proseminar Methoden der Musikethnologie/Feldforschung (5 CP) – WiSe

M4-S: Seminar (8 CP) – Sommersemester

M4-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester 15 CP

Pflichtmodul 5: Interpretation/Performance (Betzwieser)

M5-PS: Proseminar Inszenierungs- und Aufführungsanalyse (5 CP) – WiSe

M5-S: Seminar (8 CP) – Sommersemester

M5-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester 15 CP

Pflichtmodul 6: Mediale Kontexte (Zorn)

M6-PS: Proseminar Notationen (5 CP) – Sommersemester

M6-S: Seminar (8 CP) – Wintersemester

M6-V: Vorlesung (2 CP) – Winter- und/oder Sommersemester 15 CP

Pflichtmodul 7: Praxisorientierung: Musikstadt Frankfurt (Philippi)

M7-Pr: Praktikum in der Metropolregion Rhein/Main mit Bericht (5 CP)

M7-S: Praxisorientiertes Seminar in Zusammenarbeit mit einer Frankfurter Institution (5 CP) 10 CP

Pflichtmodul 8: Mobilität/Schwerpunktbildung (Alge)

Zusätzliche LV aus den Modulen 3–6, aus dem Lehrangebot anderer verwandter Fächer an der Goethe-Universität oder der HfMDK Frankfurt, Exkursion, Tutorien

12 CP

Pflichtmodul 9: Abschluss (schriftliche Arbeit und Kolloquium)

(Alge, Betzwieser, Philippi, Zorn)

M9-K: Präsentation der BA-Arbeit im Kolloquium (2 CP)

M9-BA: Bachelor-Arbeit (12 CP) 14 CP

120 CP

Master: Modulübersicht

Phase I (1. und 2. Semester): Zwei Wahlpflichtmodule aus den Modulen 1–4	<u>30 CP</u>
Wahlpflichtmodul 1: <i>Historiographie I</i> (15 CP) (Philippi)	
M1-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M1-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 2: <i>Musikethnologie I</i> (15 CP) (Alge)	
M2-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M2-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 3: <i>Interpretation I</i> (15 CP) (Betzwieser)	
M3-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M3-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 4: <i>Ästhetik/Medien I</i> (15 CP) (Zorn)	
M4-V: Vorlesung (4/6* CP)	
M4-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Phase II (2. und 3. Semester): Zwei Wahlpflichtmodule aus den Modulen 5–9	<u>30 CP</u>
Wahlpflichtmodul 5: <i>Historiographie II</i> (15 CP) (Philippi)	
M5-HS: Hauptseminar (4/6* CP)	
M5-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 6: <i>Musikethnologie II</i> (15 CP) (Alge)	
M6-HS: Hauptseminar (4/6* CP)	
M6-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 7: <i>Interpretation II</i> (15 CP) (Betzwieser)	
M7-HS: Hauptseminar (4/6* CP)	
M7-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 8: <i>Ästhetik/Medien II</i> (15 CP) (Zorn)	
M8-HS: Hauptseminar (4/6* CP)	
M8-HS: Hauptseminar (11/9* CP)	
Wahlpflichtmodul 9: Freies Studienprojekt (15 CP) (Zorn)	
Vernetzung (Optionalmodule, 1.–3. Semester): Module 10 und 11	<u>30 CP</u>
Pflichtmodul 10: Disziplinäre Vernetzung (15 CP) (Philippi)	
M10-Kq: Kolloquium/Lektürekurs „Aktuelle Forschungsfragen“ (im 1. bzw. 2. Semester) (4 CP) – i.d.R. im WiSe	
Weitere frei wählbare Vorlesungen, Seminare, Übungen etc. aus dem Lehrveranstaltungs-Angebot des musikwissenschaftlichen Instituts (bis 11 CP), LV der HfMDK Frankfurt (Kooperation), Berufspraktikum (max. 5–7 CP), Exkursionen, weitere Möglichkeiten: Tutoring/Mentoring (z. B. 4 CP), hochschulpolitische Aktivitäten (in PM 10 und 11 insgesamt max. 5 CP)	
Pflichtmodul 11: Vernetzung interdisziplinär (15 CP) (Alge)	
Die CP sind frei wählbar zu erwerben in LV aus anderen Studiengängen der Goethe-Universität, anrechenbar sind ferner hochschulpolitische Aktivitäten (in PM 10 und 11 insgesamt max. 5 CP)	
Abschluss (4. Semester): Modul 12	<u>30 CP</u>
Pflichtmodul 12: Abschlussmodul (Masterarbeit) (30 CP) (Alge, Betzwieser, Philippi, Zorn)	
M12-Kq: Kolloquium zur Masterarbeit (4 CP)	
M12-MA: Masterarbeit (26 CP)	<u>120 CP</u>

* $(4/6 \text{ CP}) + (11/9 \text{ CP}) = 4$ bzw. 11 CP bei Studieren nach der Studienordnung WiSe15/16 und 6 bzw. 9 CP bei Studieren nach der Studienordnung SoSe20

Sprechzeiten der Professor*innen, der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und der Lehrbeauftragten

Prof. Dr. Barbara Alge	Di. 16.30–17.30 Uhr nach Vereinbarung, R. 04.B113 Tel.: 798-22184 / E-Mail: alge@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Thomas Betzwieser	Nach Vereinbarung, R. 04.B110, Tel.: 798-23515 E-Mail: betzwieser@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Daniela Philippi (Akademie-Professur)	Nach Vereinbarung, R. 04.B114, Tel.: 798-22161 E-Mail: philippi@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann (Kooptationsprofessur)	Nach Vereinbarung, R. 04.B140, Tel.: 798-22169 E-Mail: melanie.wald-fuhrmann@aesthetics.mpg.de
Prof. Dr. Magdalena Zorn (G.D.; im Forschungssemester)	Di. 15–16 Uhr nach Vereinbarung, R. 04.B109, Tel.: 798-22185 / E-Mail: zorn@em.uni-frankfurt.de
Dr. Lisa-Maria Brusius (WiMi) (Koordination BA, Erasmus)	Mi. 15–16.30 Uhr nach Vereinbarung, R. 04.B135, Tel.: 798-22168/E-Mail: brusius@em.uni-frankfurt.de
Jim Igor Kallenberg, M.A. (WiMi) (Koordination MA, Lehrplan)	Nach Vereinbarung, R. 04.B135, Tel.: 798-22168 E-Mail: j.i.kallenberg@em.uni-frankfurt.de
OStR i. H. Michael Quell	Di. 14–15 Uhr, R. 04.B107, Tel.: 798-22188 E-Mail: info@michael-quell.de
Prof. Jan Schumacher (Universitätsmusikdirektor)	Nach Vereinbarung, R. 04.B107, Tel.: 798-22188 E-Mail: j.schumacher@em.uni-frankfurt.de
PD Dr. Ferdinand Zehentreiter (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anm. per Mail) E-Mail: ferdinand.zehentreiter@gmx.de
Dr. Britta Schulmeyer (Lehrbeauftragte)	Nach Vereinbarung (Anm. per Mail) E-Mail: britta.schulmeyer@web.de
Prof. Stefan Fricke (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anm. per Mail) E-Mail: stefan.fricke@hr.de
Dr. Risto Lenz (Lehrbeauftragter)	Nach Vereinbarung (Anm. per Mail) E-Mail: risto.lenz@uni-koeln.de

Lehrveranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft:

(Die Kommentare und Beschreibung aller Veranstaltungen finden Sie ab S. 10)

Vorlesung für alle Studiengänge

Ferdinand Zehentreiter

Musik und Sprache

Do. 10–12 Uhr (Vb. 13.4.2023), HZ 8 (BA: M6-V, M3-V; MA: M1/5-V, M4/8-V)

Thomas Betzwieser

Mozarts Opern

Di. 16–18 Uhr (Vb. 18.4.2023), HZ 8, BA: M3-V, M5-V; MA: M1/5-V, M3/7-V

Barbara Alge

Das „koloniale Ohr“ und andere Kulturpolitiken des Hörens

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 12.4.2023), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M4-V, MA: M2-V

BACHELOR-STUDIENGANG

Bachelor: Modul 1 und 2

Lisa-Maria Brusius

Einführung in die Musikwissenschaft und das wissenschaftliche Arbeiten

Mi. 8–10 Uhr (Vb. 12.04.2023), SH 2.109, BA: M1-PS

Michael Quell

Harmonielehre I

Di. 12–14 Uhr, (Vb. 18.4.2023), Hörsaalgebäude, HZ 8, BA: M2-ÜH (ab 1. Semester).

(kleiner) Eingangstest für Studienbeginner/innen Haupt- und Nebenfach Musikwissenschaft während der ersten Sitzung des Wintersemesters, Dienstag, den 18.4.2023, 12–14 Uhr.

Michael Quell

Harmonielehre II

Mo. 12-14 Uhr (Vb.17.04.2023), Hörsaalgebäude HZ 8, BA: M1-ÜH / M2-ÜH, ab 2. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch ab 1. Semester)

Michael Quell

Harmonielehre IIIb

Mo. 14–16 Uhr, (Vb. 17.04.2023), Hörsaalgebäude HZ 8, BA: M2-ÜH, ab 4. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch eher)

Michael Quell

Tonsatzanalyse A (ca. 1400–1600)

Di. 10–12 Uhr, (Vb. 18.4.2023), Hörsaalgebäude, HZ 8, BA: M1-ÜT ab 1. Semester

Jim Igor Kallenberg

Einführung in die musikalische Analyse

Do. 14–16 Uhr (Vb. 13.04.2023), SH 2.109, BA: M2-PS

Bachelor: Modul 3 und 4
M3-PS, M3-S, M4-PS, M4-S

Ferdinand Zehentreiter

Streifzug durch die Neue Musik

Do. 14–16 Uhr (Vb. 13.4.2023), 04.B112, BA: M3-S; MA: M1/5-HS.

Thomas Betzwieser

Castrato – Interpretationen einer Stimme

Do. 16–18 Uhr (Vb. 13.4.2023), SH 2.109, BA: M3-PS; MA: M1/5 & M3/7

Risto Lenz

Das US-amerikanische Folk Music Revival

Di. 14–16 Uhr (Vb. 18.4.2023), Hörsaalzentrum HZ8, BA: M4-PS.

Bachelor: Modul 5 und 6
M5-PS, M5-S, M6-PS, M6-S

Achtung: Die Teilnahmevoraussetzung für M5 und M6 ist der Abschluss von M1 und M2 zu Beginn des Semesters!

Ferdinand Zehentreiter

Musikalische Zeit. Versuch einer Grundlagenbestimmung

Do. 12–14 Uhr (Vb. 13.4.2023), SH 2.109, MA: M3/7-HS; BA: M5-S

Thomas Betzwieser

Kulturtransfer im europäischen Musiktheater des 18. Jahrhunderts

Mi. 16–18 Uhr (Vb. 12.4.2023), SH 2.103, BA: M5-S; MA: M3/7

Jan Schumacher

Die Chormusik Anton Bruckners

Fr. 10–12 Uhr (Vb. 14.4.2023), Seminarhaus SH 2.106, MA: M3/7-HS; (BA: M5-S)

Britta Schulmeyer

Mensuralnotation

Mi. 14–16 Uhr (Vb. 12.4.2023), Seminarhaus SH 2.103, BA: M6-PS.

Magdalena Zorn, Katja Schneider, Ulrich Kreppein, Fabian Kolb, Karin Dietrich, Jim Igor Kallenberg

Auditory Skills. Hören in Komposition, Musikpraxis, Tanz und Musikwissenschaft

Fr. 23. & Sa. 24. Juni, 10–17 Uhr (Blockseminar), MA: 3/7, 4/8-HS; BA: M4-S, M5-S, M6-S, M7-S

Bachelor: Modul 7 und 9
M7-S und M9-K

Stefan Fricke

Praxisseminar: (Neue) Musik im Radio.

Fr. 12–14 Uhr (Vb. 21.4.2023), Seminarhaus SH 2.107, BA: M7-S.

Thomas Betzwieser, Daniela Philippi, Magdalena Zorn, Barbara Alge

(Forschungs-)Kolloquium: Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidat*innen und Promovierende)

Di. 18–20 Uhr, (Vb. nach Aushang), SH 2.105, BA: M9-K; MA: M12-Kq

Magdalena Zorn, Katja Schneider, Ulrich Kreppein, Fabian Kolb, Karin Dietrich, Jim Igor Kallenberg

Auditory Skills. Hören in Komposition, Musikpraxis, Tanz und Musikwissenschaft

Fr. 23. & Sa. 24. Juni, 10–17 Uhr (Blockseminar), MA: 3/7, 4/8-HS; BA: M4-S, M5-S, M6-S, M7-S

Lisa Maria Brusius

Exkursion: Klangarchive in Berlin

4.–6. Oktober 2023 in Berlin; BA: M8; MA: M10

Jim Igor Kallenberg

Exkursion / Blockseminar: Forschungsworkshop beim Tzllil Meudcan Festival Tel Aviv

2.–8. Juli 2023 in Jerusalem und Tel Aviv; BA: M5, M6, M7, M8; MA: M3/7, M4/8, M10

MASTER-STUDIENGANG
M1/5-HS, M2/6-HS, M3/7-HS und M4/8-HS

Ferdinand Zehentreiter

Streifzug durch die Neue Musik

Do. 14–16 Uhr (Vb. 13.4.2023), 04.B112, BA: M3-S; MA: M1/5-HS.

Ferdinand Zehentreiter

Musikalische Zeit. Versuch einer Grundlagenbestimmung

Do. 12–14 Uhr (Vb. 13.4.2023), SH 2.109, MA: M3/7-HS; BA: M5-S

Thomas Betzwieser

Castrato – Interpretationen einer Stimme

Do. 16–18 Uhr (Vb. 13.4.2023), SH 2.109, BA: M3-PS; MA: M1/5 & M3/7

Thomas Betzwieser

Kulturtransfer im europäischen Musiktheater des 18. Jahrhunderts

Mi. 16–18 Uhr (Vb. 12.4.2023), SH 2.103, BA: M5-S; MA: M3/7

Melanie Wald-Fuhrmann

Der Ursprung der Musik: Legenden, Theorien, Forschungen

Mo. 16–18 Uhr (Vb. 17.4.2023), Seminarhaus SH 1.102, MA: M1/5-HS; M4/8-HS

Jim Igor Kallenberg

Exkursion / Blockseminar: Forschungsworkshop beim Tzllil Meudcan Festival Tel Aviv

2.–8. Juli 2023 in Jerusalem und Tel Aviv; BA: M5, M6, M7, M8; MA: M3/7, M4/8, M10

Kolloquium, MA: M12-Kq

Thomas Betzwieser, Daniela Philippi, Magdalena Zorn, Barbara Alge

(Forschungs-)Kolloquium: Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidat*innen und Promovierende)

Kommentare zu den einzelnen Veranstaltungen

Michael Quell

Harmonielehre I

Di. 12–14 Uhr, (Vb. 18.4.2023), Hörsaalgebäude, HZ 8, BA: M2-ÜH (ab 1. Semester).
(kleiner) Eingangstest für Studienbeginner/innen Haupt- und Nebenfach
Musikwissenschaft während der ersten Sitzung des Wintersemesters, Dienstag, den
18.4.2023, 12–14 Uhr.

Der Kurs beinhaltet die Unterweisung im homophonen 4-stimmigen Satz. Gute Vorkenntnisse in der musikalischen Elementarlehre (sicheres Beherrschen des Dur- und Moll-Tonraums, der Tonleitern, des Quintenzirkels, der Intervalle sowie der Dreiklänge und deren Umkehrungen und ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel) werden verbindlich vorausgesetzt.

Für Studierende, die die genannten Voraussetzungen nicht sicher erfüllen, wird ein digitaler Einführungskurs (mit mehreren Lehrvideos und Übungsmaterial zu den einzelnen Themenbereichen der musikalischen Elementarlehre) angeboten, der vor dem Studienbeginn verbindlich zu absolvieren ist. Darauf aufbauend findet in der Woche vor Semesterbeginn zudem ein ebenfalls verbindlicher zweitägiger Einführungskurs in Präsenz statt. Nähere Informationen dazu entnehmen sie bitte der Homepage des Instituts.

Die Grundlagen, die für die Kurse Harmonielehre I und Tonsatzanalyse bei Michael Quell vorausgesetzt werden, finden Sie auf der eLearning-Plattform Olat [VERLINKUNG: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/17759141908?0>] in Form eines digitalen Einführungskurses inklusive Übungen.

Das Semester schließt ab mit einem benoteten Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und der Abschlussklausur am Dienstag, den 11.07.2023, 12–14 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Dachs, Michael und Paul Söhner (1978) bzw. spätere Auflagen: *Harmonielehre*, 1. Teil. München: Kösel.
Maler, Wilhelm (1987): *Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I*. 14. Aufl. München: Leuckart.
Grabner, Hermann (2005): *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*. 13. Aufl. Kassel: Bosse. (Lehrbuch)

Ergänzende Literatur:

Hempel, Christoph (2011): *Neue Allgemeine Musiklehre: Mit Fragen und Aufgaben zur Selbstkontrolle*. Mainz: Schott.
Amon, Reinhard (2005): *Lexikon der Harmonielehre*. Wien, München: Doblinger u. Stuttgart: Metzler.

Michael Quell

Harmonielehre II

Mo. 12-14 Uhr (Vb.17.04.2023), Hörsaalgebäude HZ 8, BA: M1-ÜH / M2-ÜH, ab 2. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch ab 1. Semester)

Dieser Kurs baut auf der Übung Harmonielehre I auf und berücksichtigt in stärkerem Maße funktionstheoretische Aspekte sowie unterschiedliche historische Gesichtspunkte der Harmonik. Dabei werden die eigenen satztechnischen Übungen zunehmend durch harmonische Analysen ausgewählter Literaturbeispiele der Vokal- und Instrumentalmusik ergänzt. Zudem werden Methoden des auditiven Erfassens harmonischer Verbindungen erarbeitet.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Montag, den 17.04.2023 besprochen.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung häuslicher Übungen und Abschlussklausur am Montag, den 10.07.2023, 12–14 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Maler, Wilhelm (1987): *Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I*. 14. Aufl. München: Leuckart.
de la Motte, Diether (2004): *Harmonielehre*. 13. Aufl. München: Dt. Taschenbuchverlag.
Grabner, Hermann (2005): *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*. 13. Aufl. Kassel: Bosse. (Lehrbuch)

Ergänzende Literatur:

Amon, Reinhard (2005): *Lexikon der Harmonielehre*. Wien, München: Doblinger u. Stuttgart: Metzler.

Michael Quell

Tonsatzanalyse A (ca. 1400–1600)

Di. 10–12 Uhr, (Vb. 18.4.2023), Hörsaalgebäude, HZ 8, BA: M1-ÜT (ab 1. Semester)

In dieser Übung werden ausgesuchte Werke aus dem o. g. Zeitraum, also etwa von Dufay bis Monteverdi, hinsichtlich verschiedener musikalischer Parameter (z. B. Satztechnik, Harmonik, Wort-Ton-Verhältnis, Personalstilistik usw.) untersucht und ausgewertet. Besonderes Augenmerk gilt der Bestimmung von Modi und Klauseln. Praktische Übungen, etwa zur Melodiebildung oder Soggettoverarbeitung Palestrinas, Klauselbildungen o. ä. ergänzen den methodischen Weg, um zu effektiveren Ergebnissen zu gelangen. Ganz zu Beginn jedoch soll anhand weniger komplexer Beispiele aus späteren Epochen in die Praxis einer Tonsatz-Analyse eingeführt werden.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Übungen und Abschlussklausur am Dienstag, den 11.07.2023, 10–12 Uhr.

Die Grundlagen, die für die Kurse Harmonielehre I und Tonsatzanalyse bei Michael Quell vorausgesetzt werden (siehe KVV zu H I), finden Sie auf der eLearning-Plattform Olat [<https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/17759141908?0>] in Form eines digitalen Einführungskurses inklusive Übungen.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Meier: *Alte Tonarten, dargestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts*, Kassel 1992.
Thomas Daniel: *Kontrapunkt: eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts*, Köln 2002.
Thomas Daniel: *Zweistimmiger Kontrapunkt: ein Lehrgang in 30 Lektionen*, Köln 2002.
Knud Jeppesen: *Kontrapunkt, Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie*, Leipzig 1978.
Diether de la Motte: *Kontrapunkt*, Kassel 1981.

Michael Quell

Harmonielehre III b

Mo. 14–16 Uhr, (Vb. 17.04.2023), Hörsaalgebäude HZ 8, BA: M2-ÜH, ab 4. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch eher)

In dieser Veranstaltung, die auf der Übung Harmonielehre III a aufbaut (bei guten Vorkenntnissen kann sie aber auch im Anschluss an Harmonielehre II besucht werden), wird die Anwendung der Funktionsharmonik an komplexeren Literaturbeispielen insbesondere der

Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts im Fokus der Betrachtung stehen.

Dabei werden wir nach der Erarbeitung z.B. der wichtigsten Modulationstechniken ein besonderes Augenmerk auf die Betrachtung des Zusammenhangs von Harmonik und Form richten und die so gewonnenen Erkenntnisse in eigenen Satzübungen anwenden und vertiefen.

Schließlich wird es darum gehen, charakteristische Topoi des Modulierens in Beethovenschen Sonaten und Sinfonien zu erarbeiten und diese im historischen Kontext einzuschätzen.

Darüber hinaus werden wir uns mit der Rolle der Harmonik in der Frage nach der hermeneutischen Dimension von Musik beschäftigen und zudem Methoden des auditiven Erfassens auch komplexerer harmonischer Prozesse erarbeiten und einüben.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Übungen und Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

de la Motte, Diether (2004): *Harmonielehre*. 13. Aufl. München: Dt. Taschenbuchverlag.

Maler, Wilhelm (1987): *Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I und II*. 14. Aufl. München und Leipzig: Leuckart.

Salmen, Walter u. Norbert J. Schneider (Hg.) (1987): *Der musikalische Satz*. Innsbruck: Helbling.

Geller, Doris (2002): *Modulationslehre*. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.

Lisa-Maria Brusius

Einführung in die Musikwissenschaft und das wissenschaftliche Arbeiten

Mi. 8–10 Uhr (Vb. 12.04.2023), SH 2.109, BA: M1-PS

Die Lehrveranstaltung führt in das Fach Musikwissenschaft und seine spezifischen Arbeitsweisen ein. Das Seminar bietet die Möglichkeit, die vielfältigen Bereiche der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Musik und gängige Forschungsmethoden kennenzulernen. Dabei werden Einblicke in die Arbeitsschwerpunkte der verschiedenen Module des Bachelorstudiums gegeben und Techniken der Recherche, Dokumentation und Präsentation erprobt. Eine Teilnahme ist insbesondere für Erst- und Zweitsemester empfohlen. Die Anmeldung erfolgt zu Beginn des Semesters über OLAT.

Jim Igor Kallenberg

Einführung in die musikalische Analyse

Do. 14–16 Uhr (Vb. 13.04.2023), SH 2.109, BA: M2-PS

Das Proseminar dient der Einführung in Sinn und Methoden der musikalischen Analyse. Im Zentrum des Kurses stehen die Klaviersonaten Ludwig van Beethovens, anhand derer analytisch die musikalische Hervorbringung, Überschreitung und Kritik der Sonatensatzform studiert wird. In der Musikwissenschaft erlebte die Sonaten(haupt)satzform eine späte Geburt, die mit ihrem frühen Tod in der kompositorischen Praxis zusammenfällt. So zeigt sie sich bis heute als hartnäckiges Paradigma der musikalischen Moderne, indem sie sich selbst überlebt hat. Der Kurs verfolgt das Leben vor und nach dem Tod der Sonate durch eigene Analysen der Werke mittels Partiturstudium und Höranalyse, durch den Vergleich unterschiedlicher musikalischer Interpretationen sowie an beispielhaften Analysen unterschiedlicher Autoren.

Aus der analytischen Frage nach dem Sinn der musikalischen Werke ergibt sich sogleich die nach dem Sinn musikalischer Analyse und umgekehrt. Mit diesen kreisenden Fragen begibt sich der Kurs in das Innenleben der Klaviersonaten Beethovens.

Der Kurs wird von einem Tutorium begleitet.

Olat-Kurs: Den Olat-Kurs finden Sie hier: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/18229690370>

Empfohlene Literatur:

Adorno, Theodor W., „Zum Problem der musikalischen Analyse. Ein Vortrag“ (1969), in: *Frankfurter Adorno Blätter VII*, hg. v. Rolf Tiedemann, München 2001, S. 73–89.

Mauser, Siegfried, *Beethovens Klaviersonaten*. 2001.

Uhde, Jürgen: *Beethovens 32 Klaviersonaten*. 2019.

Magdalena Zorn, Katja Schneider, Ulrich Kreppein, Fabian Kolb, Karin Dietrich, Jim Igor Kallenberg

Blockseminar: Auditory Skills. Hören in Komposition, Musikpraxis, Tanz und Musikwissenschaft

Fr. 23. & Sa. 24. Juni, 10–17 h (Blockseminar), MA: 3/7, 4/8-HS; BA: M4-S, M5-S, M6-S, M7-S

Das interdisziplinäre Blockseminar zu „Auditory Skills“ stellt eine Kooperation zwischen der Musikwissenschaft der Goethe-Universität und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst dar. Es widmet sich dem Hören als zentralem Vorgang der Rezeption, Interpretation und Produktion von Musik. Aus verschiedenen künstlerisch-praktischen und wissenschaftlichen Perspektiven beschäftigen wir uns an zwei Tagen mit der Varietät von auditiven Techniken und Phänomenen in Komposition, Musikpraxis, Tanz und Musikwissenschaft. Unterschiedliche Fragen rücken dabei in den Blick: Wie verwandelt sich Hören in Komponieren und in die Bewegungen des Tanzes? Wie lassen sich diverse Modi des Hörens charakterisieren, etwa das geleitete und informierte Hören, das Wiederhören, das touristische Hören und das absichtsvolle Nichthören? Welche Geschichten bringt das Hören hervor und wie können wir sie sprachlich reflektieren? Was bedeuten Verben wie ‚zuhören‘ und ‚auf-hören‘? Und schließlich: Wie gestaltet sich das Hören in Anbetracht der technischen Reproduzierbarkeit von Musik?

Ferdinand Zehentreiter

Musik und Sprache

Do. 10–12 Uhr (Vb. 13.4.2023), HZ 8 (BA: M6-V, M3-V; MA: M1/5-V, M4/8-V)

Die Veranstaltung versucht dem Verhältnis von Sprache und Musik sowohl theoretisch als auch am Beispiel konkreter Fälle nachzugehen. Den Ausgangspunkt stellt Adornos Fragment über Musik und Sprache dar, da der Text auf exemplarische Weise häufig auftauchende Probleme bei der Bestimmung dieses Verhältnisses zu erkennen gibt, vor allem in der Gestalt gravierender sprachtheoretischer Defizite. Es zeigt sich hier, dass diese Bestimmung erst dann sinnvoll gemacht werden kann, wenn zunächst die Frage gestellt wird: Was ist Sprache? Daher werden auch linguistische Texte zu dem Thema behandelt (Jackendoff, Bierwisch). Die musikästhetische Diskussion des Problems wird sich auf Albrecht Wellmers Versuch über Musik und Sprache konzentrieren. Dieser bietet zum einen den Vorteil, konkrete Blicke auf die Neue Musik (Cage, Lachenmann) zu werfen, und zum anderen, das Verhältnis zwischen der Sprachlichkeit von Musik und ihrem Werkcharakter zu behandeln.

Literatur:

Adorno, Theodor W., *Ästhetische Theorie*, Frankfurt am Main 1973.

ders., „Fragment über Musik und Sprache,“ in: ders., *Musikalische Schriften I-III*, Frankfurt am Main 2003, S. 251–256.

Bierwisch, Manfred, *Musik und Sprache. Überlegungen zu ihrer Struktur und Funktionsweise*, <https://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/year/2009/docId/12535>.

Chomsky, Noam, *Sprache und Geist*, Frankfurt am Main 1973.

Fiedler, Konrad, *Schriften über Kunst*, Köln 1977.

Grüny, Christian (Hg.), *Musik und Sprache. Dimensionen eines schwierigen Verhältnisses*, Weilerswist 2012.

Jackendoff, Ray, „Parallels and Nonparallels between Language and Music,“ in: *Music Perception*, Vol. 26, No. 3 (February 2009), pp. 195–204.

Jackendoff, Ray, Lerdahl, Fred, *A Generative Theorie of Tonal Music*, MIT Press 1983.

Wellmer, Albrecht, *Versuch über Musik und Sprache*, München 2009.

Zehentreiter, Ferdinand, *Musikästhetik. Ein Konstruktionsprozess*, Hofheim 2017.

Ferdinand Zehentreiter

Musikalische Zeit. Versuch einer Grundlagenbestimmung

Do. 12–14 Uhr (Vb. 13.4.2023), SH 2.109, MA: M3/7-HS; BA: M5-S

Das Seminar versucht das Thema von zwei Seiten her zu behandeln, von einer grundlagentheoretischen und einer konkret-analytischen aus. Am Anfang steht die zeittheoretische Interpretation von Adornos dynamischem Formbegriff. Diese wird nach zwei Richtungen weiterentwickelt – einmal mit Blick auf einen allgemeinen Zeitbegriff, wie ihn vor allem der Pragmatismus mit seinem Modell der schöpferischen Praxis geliefert hat, und zum anderen im Lichte einer philosophischen Begriffs musikalischer Zeit (wie er formuliert ist bei G.Hindrichs). Die analytische Sicht konzentriert sich auf den Vergleich zwischen Zeitanalysen der musikalischen Tradition (Eroica, Goldbergvariationen) und der Neuen Musik (Cage, Stockhausen, B.A. Zimmermann). Das Seminar steht in engem systematischen Zusammenhang mit der Diskussion des musikalischen Werkbegriffs.

Literatur:

Adorno, Theodor W., *Ästhetische Theorie*, Frankfurt am Main 1973.

ders., „Form in der neuen Musik,“ in: ders., *Musikalische Schriften I-III*. GS 16, Frankfurt am Main 2003, S.607–627.

Brinkmann, Reinhold, „Die Zeit der Eroica,“ in: Klein, Richard, u.a. (Hg.), *Musik in der Zeit. Zeit in der Musik*, Weilerswist 2019, S.183–211.

Hindrichs, Gunnar, „Die musikalische Zeit,“ in: ders., *Die Autonomie des Klangs. Eine Philosophie der Musik*, Frankfurt am Main, S. 108–146.

Schädler, Stefan, „Transformationen des Zeitbegriffs in John Cages Music of Changes,“ in: *Musik-Konzepte Sonderband John Cage II*, München 1990, S.185–236.

Schnebel, Dieter, „Auf der Suche nach der befreiten Zeit. Erster Versuch über Schubert,“ in: *Musik-Konzepte Sonderband Franz Schubert*, München 1979, S.69–88.

Stockhausen, Karlheinz, „Momentform: Neue Beziehungen zwischen Aufführungsdauer, Werkdauer und Moment,“ in: ders., *Texte zur Musik 1*, Köln 1963, S.189–210.

ders., „Sternklang, Parkmusik für 5 Gruppen“ (1971), in: ders., *Texte zur Musik 4*, hg. von Christoph von Blumröder, Köln, S.170–180.

Utz, Christian, „Komponierte, interpretierte und wahrgenommene Zeit. Zur Integration temporaler Strukturen in eine performative Analyse – eine Diskussion anhand von Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen,“ in: *Musik-Konzepte Heft 82*, 2017, S.5–23.

ders., „Paradoxien musikalischer Temporalität in der neueren Musikgeschichte. Die Konstruktion von Klanggegenwart im Spätwerk Bernd Alois Zimmermanns im Kontext der Präsenzästhetik bei Giacinto Scelsi, György Ligeti, Morton Feldman und Helmut Lachenmann,“ in: *Die Musikforschung*, 68. Jahrg., Heft 1 2015, S.22-52.

Zehentreiter, Ferdinand, *Adorno. Spurlinien seines Denkens. Eine Einführung*, Hofheim 2019.

ders., *Musikästhetik. Ein Konstruktionsprozess*, Hofheim 2017.

ders., *Operation und Ereignis. Eine Relativitätstheorie der sozialen Zeit*, Weilerswist 2022.

Zimmermann, Bernd Alois, *Intervall und Zeit. Aufsätze und Schriften zum Werk*, Mainz 1974.

Ferdinand Zehentreiter

Streifzug durch die Neue Musik

Do. 14–16 Uhr (Vb. 13.4.2023), 04.B112, BA: M3-S; MA: M1/5-HS.

Die Veranstaltung möchte einen exemplarischen Überblick über die Geschichte der Neuen Musik von ihren Voraussetzungen bis zum Einschnitt zu Beginn der 70er Jahre, hier markiert durch Stockhausens Hinwendung zur Formel-Komposition, geben. Sie stellt anfangs vier Komponisten vor, die die Grundlagen für die Entwicklungen seit den 50er Jahren geliefert haben: Arnold Schönberg, Anton Webern, Edgar Varèse und Olivier Messiaen. Im Anschluss daran behandelt sie zunächst die Anfänge des Serialismus bei Pierre Boulez und Jean Barraqué, wendet sich der Zufallskomposition und der totalen Umweltoffenheit bei John Cage (*Music of Changes*, 4‘33“) sowie Experimenten von La Monte Young zu, skizziert die kompositorische Ausnahme- Entwicklung von György Ligeti, versucht einen Überblick über die wechselvolle Entwicklung des Serialismus bei Karlheinz Stockhausen von den 50er Jahren bis 1970 (*Mantra*) und stellt am Ende eine Werkmonographie des Streichquartetts (*Fragmente–Stille*, 1980) von Luigi Nono vor.

Thomas Betzwieser

Mozarts Opern

Di. 16–18 Uhr (Vb. 18.4.2023), HZ 8, BA: M3-V, M5-V; MA: M1/5-V, M3/7-V

Die Opern von Wolfgang Amadé Mozart gelten als Kristallisationspunkt der Operngeschichte des 18. Jahrhunderts, insbesondere die drei Da-Ponte-Opern in den 1780er Jahren. Die Vorlesung will einen Überblick über das musikdramatische Œuvre Mozarts vermitteln, wobei die italienischen Opern naturgemäß im Zentrum der Betrachtung stehen. Die Frage der Gattungen (Opera seria, Opera buffa, Singspiel) und deren unterschiedliche Sujets wird dabei ebenso zu diskutieren sein wie das Verhältnis von poetischer Struktur (Libretto) und musikalischer Form (Komposition). Ferner wird die Vorlesung Fragen der Aufführungs- und Interpretationsgeschichte der Werke berühren und somit wissenschaftliche und künstlerische Auseinandersetzungen perspektivisch engführen.

Einführende Literatur:

Manfred Hermann Schmid: *Mozarts Opern. Ein musikalischer Werkführer*, München 2012

Stefan Kunze: *Mozarts Opern*, Stuttgart 1984

Thomas Betzwieser

Kulturtransfer im europäischen Musiktheater des 18. Jahrhunderts

Mi. 16–18 Uhr (Vb. 12.4.2023), SH 2.103, BA: M5-S; MA: M3/7

Wechselbeziehungen und Austauschprozesse sind gleichsam natürliche Konstanten des Musiktheaters im 18. Jahrhundert. Neben den traditionellen Formen der Rezeptionsforschung hat sich in den Geisteswissenschaften das Denkmodell des Kulturtransfers (von Espagne/Werner) etabliert, welches auch eine differenziertere Betrachtung musiktheatraler Phänomene erlaubt. Ausgehend von dieser Folie wird das Seminar unterschiedliche Adaptionenformen und ‚Aneignungen‘ in den Blick nehmen, wobei dem deutschen Singspiel ein besonderes Augenmerk gewidmet werden soll, da es sich aus verschiedenen musiktheatralen Kulturen speist. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Grétrys Opéra comique *Zémire et Azor* und deren Transformationen liegen, vor allem auf der italienischen Version dieser Zauberoper, die bei den Schwetzingen Festspielen 2023 zur Aufführung gelangt (Exkursion ist geplant).

Teilnahmevoraussetzungen: Fremdsprachenkenntnisse erwünscht

Einführende Literatur:

Andreas Münzmay: Kulturtransferforschung und Musikwissenschaft, in: Michele Calella (Hg.), *Zwischen Transfer und Transformation: Horizonte der Rezeption von Musik*, Wien 2020, S. 175–192.

Thomas Betzwieser

Castrato – Interpretationen einer Stimme

Do. 16–18 Uhr (Vb. 13.4.2023), SH 2.109, BA: M3-PS; MA: M1/5 & M3/7

Die Kastratenstimme dominierte die Stimm- und Rollenverteilung in der Oper bis ins frühe 19. Jahrhundert. Dem Phänomen, das sich für die Zeitgenossen als Nicht-Identität von Stimme und Geschlecht darstellte, begegnete man gleichermaßen fasziniert wie ambivalent.

Im Zuge der historisch informierten Aufführungspraxis rückte im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts auch die Kastratenstimme in den Blickpunkt des Interesses, sowohl in der Praxis wie auch in der Wissenschaft. Ein besonderes Augenmerk galt dem Castrato schließlich im Kontext der Gender Studies. – Das Seminar wird sich dem Phänomen auf zweierlei Weise nähern: Zunächst gilt es, den kulturwissenschaftlichen Diskurs nachzuzeichnen und die verschiedenen Positionen in der Literatur zu diskutieren. In einem zweiten Schritt sollen dann anhand ausgewählter Beispiele aus der Oper des Settecento Fragen der heutigen Besetzungspraxis (CounterTENOR, Mezzosopran etc.) diskutiert werden, die wiederum in den Genderdiskurs rückgebunden werden.

Einführende Lexikonartikel:

Thomas Seedorf: Art. „Kastraten“ [1996], *MGG2 Online*

John Roselli: Art. „Castrato“, *Oxford Music Online* [Grove2001]

Barbara Alge

Das „koloniale Ohr“ und andere Kulturpolitiken des Hörens

Mi. 10–12 Uhr (Vb. 12.4.2023), Hörsaalgebäude HZ8, BA: M4-V, MA: M2-V

Diese Vorlesung behandelt Kulturpolitiken des Hörens mit einem Fokus auf den Einfluss von Vergleichender Musikwissenschaft, Musikethnologie, Klangarchiven, Aufnahmetechnologie und -industrie auf globale Musik seit Anfang des 20. Jahrhunderts. Wie es zu Konstruktionen von „arabischer Musik“ (Llano 2022) und „Blacksound“ (Morrison 2019) kam und welche Akteure hierbei eine Rolle spielten, werden ebenso diskutiert wie die Bedeutung von „westlichen“ Epistemologien des Hörens, wenn es um die Erforschung oder Popularisierung „nicht-westlicher“ Musik geht. Themen, Begriffe und Konzepte wie race, sonic imagination, klangliches Anderssein, „das ethnographische Ohr“ oder „das Dekolonisieren des Ohrs“ werden ebenso besprochen wie wichtige Autor:innen zum Thema (u.a. Erlmann 2004, Denning 2015, Stoeber 2016, Radano und Olaniyan 2016). Eigene Forschungen der Dozentin zur Konstruktion „lusophoner Musik“ fließen in die Vorlesung ebenfalls mit ein.

Barbara Alge

Klangquellen. Everything is music! Musikethnologie und Ausstellungspraxis (in Kooperation mit dem Museum der Weltkulturen)

Di. 14–16 Uhr (Vb. 18.4.2023), SPUK 04.B112, MA: M2/6-HS; BA: M4-S

In Kooperation mit dem Museum der Weltkulturen ist es Ziel dieses Seminars, zu einer Ausstellung, die im November 2023 am Museum der Weltkulturen eröffnet wird, einen Beitrag zu leisten. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie Umweltklänge bzw. sogenannte Soundscapes die Klang- und Musikwahrnehmung von Menschen beeinflussen und wie sich

diese in der musikalischen Praxis ausdrücken. Ferner wird gefragt, inwieweit Umgebungsklänge einen Einfluss darauf haben, wie Musik bewertet und produziert wird. Beispiele können dabei der Einfluss der Industrialisierung auf die Aufnahmetechnik und die Entwicklung populärer Musik und elektronischer Musik ebenso sein wie Fragen nach der Rolle der materiellen Kultur (Artefakte wie Kleidung, Werkzeuge etc.) für die Prägung der akustischen Umwelt. Neben dem Soundscape-Konzept von Murray Schafer steht Steven Felds Konzept der Acoustemology im Mittelpunkt. Letzteres umschreibt, dass Klänge mit lokal- und kulturspezifischem Wissen aufgeladen sind.

Barbara Alge

Musikalische Ethnographie: Multikulturelle Musikfestivals

Mi. 12-14 Uhr (Vb. 12.4.2023), SH 2.109, BA: M4-PS

In diesem Seminar lernen wir Methoden wie die virtuelle Feldforschung, teilnehmende Beobachtung, ethnographische Interviewführung, Feldnotizen und Feldaufnahmen kennen. Dabei legen wir den Fokus auf das Sammeln von ethnographischem Material zu multikulturellen Musikfestivals in Frankfurt (u.a. Vielfalt am Main, MainWeltmusik Festival), Deutschland (u.a. Festival Rudolstadt) und international (u.a. Womex). Über die Materialsammlung hinaus üben wir, Materialien, Quellen bzw. Informationen zu dokumentieren, zu archivieren und auszuwerten. Auch ethische Fragen und Fragen der ethnographischen Repräsentation kommen dabei zur Sprache.

Einführende Literatur:

Alge, Barbara (Hg.), 2021, *Musikethnologien im 21. Jahrhundert*

Alge, Barbara, 2019, *Forschungsdatenmanagement in der Musikethnologie*

Jan Schumacher

Die Chormusik Anton Bruckners

Fr. 10–12 Uhr (Vb. 14.4.2023), Seminarhaus SH 2.106, MA: M3/7-HS; (BA: M5-S)

Die Chormusik Bruckners wird in der Literatur oft als kompositorisches „Nebenprodukt“ oder als „Vorübung“ für seine sinfonischen Meisterwerke behandelt. Dem steht entgegen, dass sich Bruckner lebenslang mit Chormusik – a cappella und orchesterbegleitet – beschäftigt hat: Seine Chormusik spiegelt seine Entwicklung als Komponist von Anfang bis Ende. Zudem kann ein Verständnis der kompositorischen Formen der späten Messen und Motetten helfen, die Form seiner Sinfonik zu entschlüsseln. Das Seminar widmet sich der Analyse ausgewählter Chorwerke Bruckners und stellt dar, wie sich dadurch Interpretationen erarbeiten und bewerten lassen.

Literatur:

H.-J. Hinrichsen: *Bruckner-Handbuch*, Bärenreiter, Kassel, 2010.

A. Fassone: *Bruckner und seine Zeit*, Laaber, Laaber, 2019.

H.-G. Scholz: *Die Form der reifen Messen Anton Bruckners*, Merseburger 1961.

Notenausgaben: Carus-Verlag, Stuttgart

Melanie Wald-Fuhrmann

Der Ursprung der Musik: Legenden, Theorien, Forschungen

Mo. 16–18 Uhr (Vb. 17.4.2023), Seminarhaus SH 1.102, MA: M1/5-HS; M4/8-HS

Über den Ursprung der Musik können wir nichts Sicheres wissen. Dennoch haben sich Menschen zu allen Zeiten dafür interessiert, Antworten gesucht und Theorien entwickelt. Oft genug steckte in solchen Antworten in erster Linie eine eigene Musikanschauung und Überzeugungen vom Wesen und Zweck der Musik.

Im Seminar werden wir uns mit den verschiedenen Textsorten und Forschungssträngen von der Antike bis zur Gegenwart beschäftigen, die den Ursprung der Musik thematisieren: Diese reichen von Musik-Mythen verschiedener Kulturen über philosophische, psychoanalytische und evolutionstheoretische Spekulationen und historische Theoriebildung bis zur Musikarchäologie, Anthropologie, Soziologie, Evolutionsbiologie oder aktuellen psychologischen und neurowissenschaftlichen Ansätzen. Aber auch kompositorische Imaginationen einer Entstehung von Musik sollen zur Sprache kommen.

Das Seminar wird vornehmlich aus der Lektüre und intensiven Diskussion der gemeinsam ausgewählten Texte, ihrer im- wie expliziten Musik-Begriffe, methodischen Vorgehensweisen und Anschlussmöglichkeiten bestehen.

Vorbereitende und begleitenden Lektüre:

Carl Stumpf: *Die Anfänge der Musik*, Leipzig 1911

Albrecht Riethmüller: Antike Mythen vom Ursprung der Musik. In: *Musik und Religion*, hrsg. von Helga de la Motte-Haber, Laaber 2003

Nils. L. Wallin: *The Origins of Music*, Cambridge 2000

Steven Mithen: *The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind and Body*, Harvard University Press 2006

Britta Schulmeyer

Mensuralnotation

Mi. 14–16 Uhr (Vb. 12.4.2023), Seminarhaus SH 2.103, BA: M6-PS.

In der Musikwissenschaft ist es die vordringlichste Aufgabe der Notationskunde, die Musikschriften des Abendlandes zu erforschen. Sie hat als Musikpaläographie den Zweck, alte Musikzeichen zu entziffern und in unsere heutige Notenschrift umzuschreiben. In diesem Sinne ist die Notationskunde Grundlage jeder historischen Musikforschung.

Das, was uns an unserer heutigen Notation einerseits so vertraut andererseits aber vielleicht umständlich oder zumindest merkwürdig erscheint, ist in einem jahrhundertelangen Prozess stetiger Entwicklung gewachsen. Ausgehend von dem ersten großen Notationssystem, den Neumen, dauerte es rund 800 Jahre, bis unser heutiges System seine mehr oder weniger endgültige Gestalt angenommen hatte.

In diesem Seminar wird es in der Hauptsache um die Notationssysteme des 14. bis 16. Jahrhunderts gehen. Am Beispiel sowohl der schwarzen als auch der weißen Mensuralnotation wird der Weg dieser Entwicklung nachgezeichnet werden. Wöchentliche Übertragungen werden uns in die Lage versetzen, verschiedene Notationsarten in unserer heutigen Notenschrift darzustellen.

Dazu wird auch überblicksartig die Notation der Instrumentalmusik – die Tabulatur – behandelt werden.

Empfohlene Literatur:

Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik (900–1600)*, Leipzig 1962.

Stefan Fricke

Praxisseminar: (Neue) Musik im Radio.

Fr. 12–14 Uhr (Vb. 21.4.2023), Seminarhaus SH 2.107, BA: M7-S.

Das Radio, die Institution Rundfunk, existiert seit 100 Jahren. Von Anfang an spielt Musik bei der Ausgestaltung der Programme eine überaus große Rolle. Und das nicht nur als akustisches Füllmaterial zum gesprochenen Wort. Vielmehr ist Musik selbst – Kunstklangproduktionen vieler Genres (darunter auch die neue Musik) - ein wichtiges Thema, das im Radio in verschiedensten Formaten präsentiert und diskutiert wird. Welche Formate das sind und wie sie sich unterscheiden – das ist ein Aspekt des Seminars mit vielen Hörbeispielen und praktischen Übungen. Ein weiterer ist der Unterschied zwischen dem Schreiben zum Lesen und Schreiben zum Hören. Radio (mit oder ohne Musik) ist Hörfunk.

Risto Lenz

Das US-amerikanische Folk Music Revival

Di. 14–16 Uhr (Vb. 18.4.2023), Hörsaalzentrum HZ8, BA: M4-PS.

Der Mitbegründer des Newport Folk Festivals George Wein nannte die 1960er-Jahre einmal das "utopische Jahrzehnt": der Höhepunkt des amerikanischen Folk Music Revivals, das sich seit den 1930er-Jahren bereits angebahnt hatte. Wein betonte dabei die Verschmelzung von Popmusik, traditionellem Liedgut und einem politischen Bewusstsein, das sich durch die kleinen und großen Bühnen der Folkfestivals, Cafés, Hootenannies und Collegecampus-Konzerte zog. Die Revival-Akteure und -Institutionen - darunter Sammler, Plattenfirmen, Musiker, Künstler, Aktivisten, Folkloristen - waren von der romantischen Vorstellung getrieben, "Tradition" wiederzubeleben.

Folkmusik diente als Projektionsfläche für Sehnsüchte und Wünsche, die um Themen wie Diversity und Equality kreisten. Das Seminar gibt einen Überblick über die vier sehr unterschiedlichen Jahrzehnte, ihre historischen Hintergründe und welche Rolle diese spielten, um das Konstrukt "Folk" in die amerikanische Öffentlichkeit zu rücken.

Lisa-Maria Brusius

Exkursion: Klangarchive in Berlin

4.–6. Oktober 2023 in Berlin, Einstiegssitzung (virtuell): Fr, 21. April 14–16 Uhr,
Lektüresitzung (Präsenz): Di, 20. Juni, 18–20 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben),

BA: M8; MA: M10

OLAT: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/17920065549>

Musikethnologische Klangarchive sind mehr als Repositorien ethnographischer Aufnahmen. Sie sind Relikte einer Kultur des Sammelns, die auf ungleichen, oft kolonialen Machtverhältnissen basierte und von diesen profitierte. Sensible Aufnahmen, die beispielsweise in Kriegsgefangenenlagern produziert wurden, stellen eine Herausforderung für ethische Standards der Ethnographie und des Kuratierens dar. Wie gehen Archive und Museen damit um und was sind mögliche Ansätze, an diese Aufnahmen als Forschende heranzutreten?

Die Exkursion umfasst voraussichtlich Besuche des Berliner Lautarchivs, des Phonogramm Archivs/Klänge der Welt, des Ethnologischen Museums Berlin, Gespräche mit entsprechenden Akteur*innen sowie eine Diskussion mit Dr. Irene Hilden (Center for

Anthropological Research on Museums and Heritage; Europäische Ethnologie, HU). Die Exkursion ist offen für Bachelor- und Masterstudierende. Es wird empfohlen, die Veranstaltung mit Barbara Alges Vorlesung „Das ‚koloniale Ohr‘ und andere Kulturpolitiken des Hörens“ zu kombinieren. Es kann eine Studienleistung von 5 CP erbracht werden. Es können maximal 15 Studierende teilnehmen. Eine Anmeldung über OLAT ist zwischen dem 6. und 20. April 2023 möglich (first come, first served). Das Institut deckt einen Teil der Kosten, allerdings sollte mit einem finanziellen Eigenanteil von 50 Euro gerechnet werden. Die Anmeldung ist verbindlich und beinhaltet die Reservierung einer Unterkunft sowie die Reisekosten. Kosten für Verpflegung müssen selbst getragen werden. Alle weiteren Informationen werden im OLAT-Kurs kommuniziert.

Jim Igor Kallenberg

Exkursion / Blockseminar: Forschungsworkshop im Rahmen des Tzlil Meudcan Festival in Tel Aviv

2.–8. Juli 2023 in Jerusalem und Tel Aviv; BA: M5, M6, M7, M8; MA: M3/7, M4/8, M10

Die Universität von Jerusalem veranstaltet bei dem Festival für zeitgenössische Kammermusik Tzlil Meudcan in Tel Aviv einen mehrtägigen musikwissenschaftlichen Workshop unter der Leitung von Prof. Christopher Fox (Universität York, UK; Akademie der Künste, Berlin) und Prof. Assaf Shelleg (The Hebrew University of Jerusalem) (<https://www.tzlilmeudcanfestival.com/2021/05/30/festival-welcome/>). Die Studierenden kommen anhand der Konzerte, Vorträge und Panels in unterschiedlichen Formaten in wissenschaftlichen Austausch, der in engstem Bezug mit der musikalischen Praxis steht. Die Zusammenarbeit zielt auch darauf, den Austausch zwischen den innovativen deutschsprachigen und israelischen Musikszenen und Wissenschaftsgemeinschaften zu intensivieren. Für den gesamten Workshop gibt es die Möglichkeit, sich um Teilnahme und Finanzierung von Reise- und Unterkunftskosten zu bewerben: <http://www.tzlilmeudcanfestival.com/opencalls/> Es stehen fünf Plätze für Europäische Bewerbungen zur Verfügung und je nach Bewerberlage wird die Finanzierung weiterer Plätze angestrebt.

COLLEGIA MUSICARUM

VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRER*INNEN ALLER FACHBEREICHE

UNIVERSITÄTSMUSIK

Jan Schumacher

Orchester des Collegium Musicum

Di. 19:00–21:30 Uhr, Lobby im PA-Gebäude, Campus Westend

Das Programm des Universitätsorchesters orientiert sich zum Teil an Themen der musikwissenschaftlichen Seminare, zum anderen an einer möglichst breiten stilistischen Fächerung. Um eine öffentliche Darbietung der erarbeiteten Programme bei den Konzerten innerhalb und außerhalb der Universität sinnvoll vorzubereiten, ist ein regelmäßiger Probenbesuch erforderlich. Die Teilnahme am Orchester des Collegium Musicum steht auch Nicht-Mitgliedern der Universität – nach Rücksprache mit dem Leiter – offen.

Interessent/innen müssen über sichere instrumentale Fertigkeiten verfügen und sollten Orchestererfahrung mitbringen.

Instrumentalisten nehmen bitte mit dem Leiter Kontakt auf!

Jan Schumacher

Chor des Collegium Musicum

Mi. 18:00–20:00 Uhr, Lobby im PA-Gebäude, Campus Westend

Das Programm des Universitätschores ist teilweise auf die Thematik der musikwissenschaftlichen Seminare ausgerichtet, will jedoch auch weiterreichende stilistische Felder berühren. Am Ende des Semesters werden die erarbeiteten Werke öffentlich – nicht selten auch außerhalb der Universität – vorgestellt. Sinnvolle Chorarbeit ist dabei nur bei regelmäßiger Probenbeteiligung gewährleistet. Auch Nichtmitglieder der Universität sind – nach Rücksprache mit dem Leiter – bei geeigneter Voraussetzung im Universitätschor willkommen.

Jan Schumacher

Kammermusik

Proben und Konzerte nach Rücksprache

Diese Veranstaltung wendet sich an alle technisch und musikalisch genügend qualifizierten Instrumentalist/innen, die in Eigenverantwortung kammermusikalisch arbeiten wollen. Künstlerisch befriedigende Ergebnisse können nicht nur in den traditionellen Universitätskonzerten, sondern auch bei inter- und extrauniversitären Festakten, Feierstunden u. ä. öffentlich präsentiert werden.

Um eine funktionierende Organisation zu gewährleisten, ist es erforderlich, mit dem Leiter vorab Kontakt aufzunehmen.

Lisa Bodem

Sinfonisches Blasorchester

Mo. 18:30–21 Uhr, Lobby PA-Geb., Campus Westend

Das Sinfonische Blasorchester der Goethe-Universität Frankfurt am Main wurde zum Wintersemester 2016/2017 im Rahmen des Collegium Musicum gegründet. Es besteht zur Zeit aus

ca. 60 Musikerinnen und Musikern aus dem Amateur- als auch Profibereich.

Das Orchester hat es sich als Harmoniebesetzung zum Ziel gesetzt, Originalkompositionen der Sinfonischen Blasmusikliteratur aufzuführen, welchen es sich besonders verpflichtet fühlt. Des Weiteren soll ein vielfältiges Repertoire aus den Bereichen der E- und U-Musik angestrebt und die konzertante Bläsermusik gefördert werden.

Die Proben finden während der Vorlesungszeit wöchentlich montags von 18:30 bis 21:00Uhr in der Lobby des PA Gebäudes am Campus Westend in Frankfurt am Main statt. Die in der Vorlesungszeit erarbeiteten Werke werden in einem Semesterabschlusskonzert dem Publikum vorgestellt.

Im Orchester willkommen sind Musikerinnen und Musiker, die ein Instrument der Sinfonischen Blasmusik beherrschen, Spaß an der Musik haben und sich musikalisch weiterentwickeln möchten. Es sind nach wie vor alle Instrumente erwünscht. Besonders gesucht werden aktuell eine Es-Klarinette, sowie Tenorhörner, Euphonien, Tuben und Schlagzeuger (Schlagzeuger gerne mit privatem Equipment, sofern vorhanden).

Akademischer Arbeiterliederchor

Der Akademische Arbeiterliederchor ist ein Lai*innenchor an der Uni Frankfurt und singt in der Tradition der Arbeiterbewegung Lieder von Hanns Eisler und Bertolt Brecht. Wir arbeiten unter musikalischer Leitung an Musik, die für unausgebildete Stimmen geschrieben wurde und die doch den fortschrittlichsten Tendenzen der Musik folgt. Diese Tendenzen greifen wir auf, denn einerseits wusste bereits Adorno: „Wer singt, ist nicht allein“. Andererseits befreit uns das Einlassen auf Noten, Text und Musik aus der eisernen Selbstbezüglichkeit in der digitalen Welt und öffnet uns für die Erfahrung unserer Stimme als Instrument. Klappt Eure Laptops zu und kommt zur Probe. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig, jede* und jeder* kann bei uns mitmachen.

Immer **montags, 19 Uhr, Seminarhaus SH 2.106, IG Campus) (in den Semesterferien im Festsaal des Studierendenhauses, Campus Bockenheim)**. Tragt Euch für aktuelle Infos ein unter: <http://dlist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/aac>

Kontakt: aac@dlist.uni-frankfurt.de

ANHANG

EINFÜHRUNGSKURS

Die Voraussetzungen für Harmonielehre I sind: Kenntnisse im homophonen 4-stimmigen barocken Satz und der musikalischen Elementarlehre, wie sicheres Beherrschen des Dur- und Moll-Tonraums, der Tonleitern, des Quintenzirkels, der Intervalle sowie der Dreiklänge und deren Umkehrungen und ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel. Für Studierende, die die genannten Voraussetzungen nicht sicher erfüllen, ist ein Besuch des **Tutoriums, in das zu Beginn der Einführungskurs integriert ist, verbindlich**. Hier werden elementare Kenntnisse vermittelt.

Der Einführungskurs findet in der Woche vor Semesterbeginn statt. Für die Teilnahme wenden Sie sich bitte direkt an Frau Grigoleit (grigoleitdominika@gmail.com) und behalten Sie die Homepage für entsprechende Ankündigungen im Auge.

TUTORIEN

Vorbemerkung: Die Tutorien zählen nicht zu den Lehrveranstaltungen, sie sind aktuellen Lehrveranstaltungen zugeordnet und werden durch die entsprechenden Lehrenden mitbetreut. Zur Vertiefung des Lehrangebots werden sie ausdrücklich empfohlen. Der Erwerb von Leistungsscheinen ist mit ihnen nicht möglich. Bei regelmäßiger Teilnahme kann im Bachelor 1CP für das Optionalmodul angerechnet werden.

Lillian Wright

Tutorium zur Tonsatzanalyse A

Mo. 16–18, (Vb. 24.4.2023), 04.B112

Das Tutorium begleitet die Übungsveranstaltung „Tonsatzanalyse“ von Herrn Michael Quell. Der Stoff der Sitzungen wird nachgearbeitet und mit gemeinsamen Übungen gefestigt. Im Tutorium besteht die Möglichkeit, Fragen und Unklarheiten, die in der Veranstaltung entstanden sind, zu klären.

Dominika Grigoleit

Tutorium zur Harmonielehre I

Mo. 14–16 Uhr, (Vb. 24.4.2023), 04.B112

Das Tutorium begleitet die Übungsveranstaltung „Harmonielehre I“ von Herrn Quell. Der Stoff der Sitzungen wird nachgearbeitet und mit gemeinsamen Übungen gefestigt. Im Tutorium besteht die Möglichkeit, Fragen und Unklarheiten, die in der Veranstaltung entstanden sind, zu klären. Auch können Probleme aus eigenen Übungen besprochen werden.

Michelle Fallmann

Tutorium zur „Einführung in die musikalische Analyse“

Mi. 12–14, (Vb. 19.4.2023), 04.B112

Das Tutorium begleitet das Proseminar „Schuberts ‚Winterreise‘: Analysen und Interpretationen (= Einführung in die musikalische Analyse“ von Herrn Prof. Betzwieser. In diesem Tutorium werden die Inhalte der Veranstaltungen vertieft und ihre praktische Anwendung geübt. Hier ist Platz für alle Fragen, die im Seminar keinen Raum finden oder die einer eingehenderen Besprechung bedürfen.

Tom Robin Mülstegen

Tutorium zur „Einführung in die Musikwissenschaft“

Mo. 10–12, (Vb. 24.4.2023), 04.B112

Das Tutorium begleitet die Veranstaltungen „Einführung in die Musikwissenschaft“ bei Frau Philippi. Ziel ist es, den Stoff der Sitzungen gemeinsam nachzuarbeiten und mit verschiedenen Übungen zu festigen. Neben der Möglichkeit Unklarheiten, die in den Veranstaltungen entstanden sind, zu klären, bietet das Tutorium auch die Möglichkeit, allgemeine Fragen zum Studium der Musikwissenschaft und Probleme bei der Orientierung im Studienalltag zu besprechen.

SCHREIBEN FÜR DEN ERNSTFALL – PROJEKT KONZERTDRAMATURGIE

Das Projekt Konzertdramaturgie ist ein ergänzendes Angebot zum Studium am Institut für Musikwissenschaft. Die Teilnehmenden erwartet im Projekt:

- Die **Veröffentlichung eigener Texte**: Die Teilnehmenden schreiben Werk-einführungen, die in Programmheften zu öffentlichen Konzerten erscheinen.
- **Intensives Schreibtraining unter professionellen Rahmenbedingungen**: Studentische Partner und der Projektleiter begleiten den Schreibprozess individuell und geben detaillierte Rückmeldung. Zusätzlich werden in zwei Projekttreffen Fragen der Stilistik und Schreibstrategie erörtert.
- **Vernetzung mit Musikinstitutionen**: Zu den Kooperationspartnern des Projekts gehören die HfMDK, die Universitätsmusik, das hr-Sinfonieorchester, das Rheingau Musik Festival und die Alte Oper Frankfurt. Bei einem Gastreferat begegnen die Teilnehmenden einer/einem erfahrenen Konzertdramaturgin/Konzertdramaturgen.
- **Berufsperspektive**: Die Mitarbeit im Projekt gibt unmittelbaren Einblick in das musikwissenschaftliche Berufsbild des Konzertdramaturgen. Die Teilnehmenden trainieren, musikwissenschaftliche Inhalte der Öffentlichkeit zu vermitteln.
- **Qualifikation**: Die Teilnahme am Projekt und die Veröffentlichung eigener Texte werten Bewerbungsunterlagen auf.
- **Honorar**: Die Autorinnen und Autoren werden für die Veröffentlichung der Texte honoriert.

Das Projekt richtet sich an Studierende ab dem dritten Semester. Interessierte Studierende aus niedrigeren Semestern können gegebenenfalls nach individueller Rücksprache teilnehmen.

Wenn Sie sich anmelden wollen oder Rückfragen haben, wenden Sie sich an den Projektleiter Dr. Jochen Stolla: stolla@rz.uni-frankfurt.de

Weitere Infos gibt es hier:

<https://www.j-stolla.de/konzertdramaturgie/>

Und dies ist das bisherige Ergebnis des Projekts aus dem Sommersemester:

<https://www.werktextblog.de>

Praktikum im Archiv Frau und Musik, Frankfurt am Main

Lernen Sie im Rahmen eines Praktikums im Archiv verschiedene Berufsfelder praktisch kennen. Das Archiv Frau und Musik in der Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 60528 Frankfurt a. M., bietet Ihnen nicht nur den Umgang mit unerforshtem musikalischem Material. Sie erhalten auch Einblicke in das weite Feld der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. auf der Musikmesse, bei der Organisation von Benefizkonzerten oder bei der Webseiten-Gestaltung) und in die Archivarbeit (z. B. Katalogisierung, Dokumentation, Bestandsmanagement). Die Dauer, sowie der inhaltliche Schwerpunkt des Praktikums kann individuell abgesprochen werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte mit einem kurzen Anschreiben und Lebenslauf an: info@archiv-frau-musik.de

Musikwissenschaftliches Praktikum beim Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel

Der Bärenreiter-Verlag ist einer der weltweit führenden Musikverlage für klassische Musik. Der verlegerische Schwerpunkt liegt in der Veröffentlichung von Werken der klassischen Musik, pädagogischen Werken und Büchern zur Musik.

Durch seine Urtext-Ausgaben auf dem neuesten Stand der Musikwissenschaft hat sich der Bärenreiter-Verlag schon seit Jahrzehnten einen ausgezeichneten Ruf unter den Musikern auf der ganzen Welt erworben. Der Verlag bietet Studierenden der Musikwissenschaft in fortgeschrittenem Semester die Möglichkeit im Rahmen eines dreimonatigen Praktikums die Tätigkeit im Musiklektorat eines Verlages kennenzulernen.

Bei Interesse erwarten wir gerne Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Nennung des Wunschtermins per E-Mail.

Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG,
Personalleitung
Heinrich-Schütz-Allee 35-37
34131 Kassel
jobs@baerenreiter.com

Institut für Musikwissenschaft – Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Uhrzeit	Montag – Vb. 17.4.2023	Dienstag – Vb. 18.4.2023	Mittwoch – Vb. 12.4.2023	Donnerstag – Vb. 13.4.2022	Freitag – Vb. 14.4.2022
8–10			Einführung in die MuWi BA: M1-PS Brusius SH 2.109 (65)		
10-12	Tutorium Einf. i. d. Musikwissenschaft Mülstegen 04 B 112	Tonsatzanalyse A (ca. 1400-1600) BA: M1-ÜT Quell HZ 8	Das „koloniale Ohr“ und andere Kulturpolitiken des Hörens BA: M4-V, MA: M2-V Alge HZ 8	Musik und Sprache BA: M6-V, M3-V; MA: M1-V, M4-V, Zehentreiter HZ 8	Die Chormusik Anton Bruckners MA: M3/7-HS; (BA: M5-S) Schumacher SH 2.106 (65)
12–14	Harmonielehre II BA: M1-ÜH oder M2-ÜH Quell HZ 8	Harmonielehre I BA: M2-ÜH Quell HZ 8	Ethnographie: Musikfestivals BA: M4-PS Alge SH 2.109 (65) Tutorium musikalische Analyse Fallmann 04 B 112	Musikalische Zeit MA: M3/7-HS; (BA: M5-S) Zehentreiter SH 2.109 (65)	(Neue) Musik im Radio BA: M7-S Stefan Fricke SH 2.107 (55)
	Harmonielehre III b BA: M2-ÜH Quell HZ 8	Musikethnologie und Ausstellungspraxis MA: M2/6-HS; BA: M4-S Alge 04.B112	Proseminar Notation Mensuralnotation BA: M6-PS Schulmeyer SH 2.103 (25)	Einführung in die Analyse M2-PS Kallenberg SH 2.109 (65) Streifzug in der Neuen Musik BA: M3-S; MA: M1/5-HS Zehentreiter 04.B112	
16–18	Ursprung der Musik MA: M1/5-HS; M4/8-HS Wald-Fuhrmann SH 1.102 (25)	Mozarts Opern BA: M3-V, M5-V; MA: M1/5-V, M3/7-V Betzwieser HZ 8	Kulturtransfer im Musiktheater des 18. Jhd. BA: M5-S; MA: M3/7 Betzwieser SH 1.103 (25)	Castrato: Interpretationen einer Stimme BA: M3-PS; MA: M1/5 & M3/7 Betzwieser SH 2.109 (65)	Auditory Skills, Hören interdisziplinär Blockseminar: Fr. 23.7. & Sa. 24.6., 10–17 h MA: 3/7, 4/8-HS; BA: M4-S, M5-S, M6-S, M7-S Zorn et al. HfMDK B203
	Tutorium Tonsatzanalyse A Wright 04 B 112				
18–20		Forschungskolloquium BA: M9-K; MA: M12-Kq Betzwieser, Philippi, Alge SH 2.105			Vocal Modernities: Tzllil Meudcan Festival Blockseminar: 2.–8. Juli 2023 Kallenberg et al. Jerusalem & Tel Aviv